

NACHRICHTEN

Erleichterte Einbürgerung

KANTON red. Gleichgeschlechtliche Paare sollen von der erleichterten Einbürgerung profitieren können. Der Regierungsrat unterstützt die parlamentarische Initiative auf Bundesebene. Er spricht sich dafür aus, dass im Einbürgerungsverfahren bestehende Benachteiligungen von ausländischen Personen in eingetragenen Partnerschaften gegenüber ausländischen Ehepartnern beseitigt werden.

Drei Jas und eine Stimmfreigabe

KANTON red. Die Alternative-die Grünen haben ihre Parolen zu den nationalen Wahlen gefasst. Ja sagen die Grünen dabei zur Stipendieninitiative, zur Erbschaftssteuer und zum Radio- und Fernsehgesetz. Stimmfreigabe wurde bei der Präimplantationsdiagnostik beschlossen.

Jetzt kann abgestimmt werden

STADTTUNNEL Am 14. Juni entscheiden die Zuger Stimmbürger über den Stadttunnel mit Zentrum Plus. Die Abstimmungsunterlagen sind jetzt versandt worden.

FREDDY TRÜTSCH
freddy.truetsch@zugerzeitung.ch

In drei Wochen ist es so weit: Am Sonntag, 14. Juni, wird sich entscheiden, ob in der Stadt Zug in rund 15 Jahren der Verkehr grösstenteils durch einen Tunnel fliesst und grosse Teile der Innenstadt (vom Gubelloch bis zum Casino) verkehrsrücker sind als heute. Allerdings hat das «Generationenprojekt» auch seinen Preis: 890 Millionen Franken. Mittlerweile hat die Staatskanzlei die Abstimmungsunterlagen in die Zuger Haushalte versandt, sodass die Stimmberechtigten bereits schriftlich abstimmen können.

Die Parolen

In den letzten Wochen haben sämtliche Parteien die entsprechenden Parolen gefasst. Die CVP, die SVP, die FDP und die Grünliberalen sagen Ja zum Kredit. Auch die grossen Wirtschaftsverbände wie der Gewerbeverband des Kantons Zug oder die Zuger Wirtschaftskammer stimmen der Vorlage einstimmig zu. Die Nein-Parole haben die Alternative-die Grünen und die SP beschlossen. Der Zuger Stadtrat steht geschlossen für die Vorlage ein.

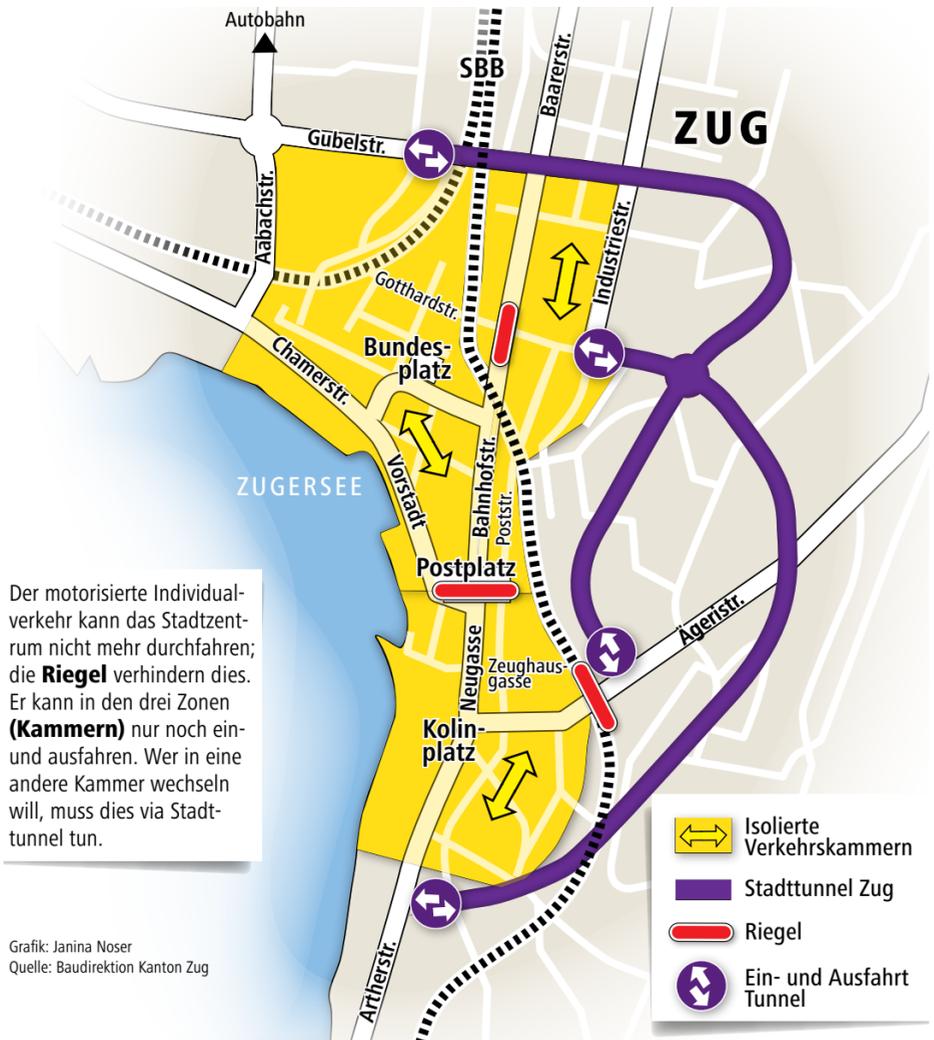
Darum geht es

Seit rund 100 Jahren versuchen Kanton und Stadt Zug, das Verkehrsproblem in der Innenstadt zu lösen. Bisher stets ohne Erfolg. Sämtliche Projekte scheiterten bereits in der Projektierungsphase. Jetzt liegt erstmals in der Geschichte ein Projekt auf dem Tisch, von dessen Qualität sowohl Kanton wie auch Stadt überzeugt sind, dem im Volk gleichwohl ein heftiger Wind entgegenbläst.

Die Ausgangslage: Das Zentrum der Stadt Zug ist verkehrsmässig stark belastet. Die besondere Lage der Innenstadt in der topografischen Enge zwischen Berg und See lässt den Motorfahrzeugen nur wenig Raum. Nadelöhr ist die Neugasse zwischen Post- und Kolinplatz, aber auch die Vorstadt und die Bahnhofstrasse werden durch den Verkehr geflutet.

Die Lösung: Der Stadttunnel mit seinen vier Armen soll die Innenstadt nicht nur entlasten, sondern auch erschliessen. Das Gebiet (Gubelloch bis Casino) wird

Stadttunnel Zug mit Zentrum Plus



Der motorisierte Individualverkehr kann das Stadtzentrum nicht mehr durchfahren; die **Riegel** verhindern dies. Er kann in den drei Zonen (**Kammern**) nur noch ein- und ausfahren. Wer in eine andere Kammer wechseln will, muss dies via Stadttunnel tun.

Grafik: Janina Noser
Quelle: Baudirektion Kanton Zug

ANLÄSSE

Ein Einblick ins Doku-Zentrum

ZUG red. Am Samstag, 30. Mai, findet der Tag der offenen Tür beim Doku-Zug an der St. Oswaldgasse 16 statt. Dabei gibt es Einblicke ins Dokumentationszentrum und Führungen zur Baugeschichte der St. Oswaldgasse. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Es gibt Livemusik und original Cevapcici, Salat und Kuchen. Die Führungen finden um 11.30 und um 14 Uhr statt. Das Doku-Zug ist von 11 bis 16 Uhr geöffnet.

ANLÄSSE

Wildkräuter kennen lernen

ZUG red. Am Mittwoch, 27. Mai, findet am Abend eine Wildkräuterexkursion des WWF statt. Leiterin Irène Kamer Fähndrich kennt viele Kräuter und weiss um deren Wirkung auf Gesundheit und Geschmacksnerven. Auf dem Zugerberg lernen die Teilnehmer essbare Wildkräuter kennen und sammeln sie. Treffpunkt ist die Bergstation der Zugerberg-Bahn. Die Exkursion dauert von 18 bis 20 Uhr. Anmeldung bis 25. Mai an info@wwf-zg.ch. Die Exkursion findet nur bei trockenem Wetter statt.

jedoch in drei Kammern gegliedert, die es verunmöglichen, die Stadt in Nord-, Süd- und Ost-West-Richtung direkt zu durchfahren. Als flankierende Massnahmen leiten die drei Kammern den Transitverkehr konsequent in das Tunnelsystem und entlasten damit das Zentrum Plus wie gewünscht. «Ei des Kolumbus» sei der unterirdische Kreisel, der – so Regierung und Stadtrat – «uns alle gesetzten Ziele erreichen lässt». Aus ihrer Sicht gelang mit dem umfassenden Aufwertungsprojekt für die Stadt, dem Zentrum Plus, der eigentliche Quantensprung. Insgesamt kostet der Stadttunnel

mit Zentrum Plus 890 Millionen Franken. Davon übernimmt der Kanton Zug 235 Millionen Franken und die Stadt Zug 100 Millionen Franken. Den Hauptbeitrag leisten die Autofahrerinnen und Autofahrer. Sie tun dies einerseits indirekt über die «Spezialfinanzierung Strassenbau» (255 Millionen Franken). Das sind zweckgebundene Mittel, die aus dem Nettoertrag der Motorfahrzeugsteuer und dem Kantonsanteil des Treibstoffzuschlags stammen und jährlich geöffnet werden. Einen zweiten, direkten Beitrag leistet der motorisierte Individualverkehr in Form höherer Motorfahrzeugsteuern.

Die Anhebung um 25 Prozent erfolgt zweckgebunden und befristet (rund 27 Jahre), bis der Teilbetrag von 300 Millionen Franken erreicht ist. Die Befürworter sind überzeugt, dass dies die letzte Möglichkeit ist, die Verkehrsprobleme in der Stadt Zug zu lösen und die Stadt spürbar aufzuwerten. Die Kosten seien seriös berechnet und die Finanzierung fair geregelt. Die Gegner kritisieren die hohen Kosten. Das Projekt habe radikale Auswirkungen auf den Staatshaushalt. Gemessen am finanziellen Aufwand, habe der Tunnel mit Zentrum Plus auch nur beschränkten Nutzen.

Zahlenjongleur im Klassenzimmer

ZUG Die Talenta bekommt hohen Besuch. Bei einem Workshop mit dem Weltmeister im Kopfrechnen lernen die Kinder das Spiel mit Zahlen.

nen im zweistelligen Bereich blitzschnell im Kopf ausrechnet, streckt auch schon wieder eine Schülerin auf und verkündet die korrekte Lösung.

Präsentation der Arbeiten

Zweimal im Jahr öffnet die Schule ihre Türen, und die Lernenden präsentieren ihr Wissen und Können anhand ihrer Projektarbeit. Gleichzeitig wird ein Gastdozent eingeladen. In diesem Jahr ist es der zehnfache Weltmeister im Kopfrechnen Dr. Dr. Gert Mittring. Zwei

Möglichkeit, einem Mathematikgenie ganz nahezukommen. «Um Kinder zu fördern, ist es wichtig, Vorbilder zu schaffen. Ich bin ganz knapp ohne Wiederholungsprüfung durchs Gymi gekommen», meint Mittring schmunzelnd. «Nur weil ich anders gedacht habe. Zu dieser Zeit wäre es hilfreich gewesen, ein Vorbild zu haben», ergänzt Mittring. Und merkt gar nicht, wie stark er wohl selbst in diesen zwei Stunden zu einem Vorbild geworden ist.

Methoden sind Angebote

Nicht ins System passen, anders denken oder anders sein, dieses Gefühl kennen wahrscheinlich alle Schüler der Schule Talenta. Und dort wird angesetzt. «Die Gleichbehandlung von gleich hochbegabten Schülern ist hier gewährleistet», erklärt Claudia Kretsch von der Talenta. Mittring erklärt selbst, dass seine Methoden nur Angebote sind. «Mein Ziel ist es, dass jeder die Chance erhalten soll, auf seine eigene Art zu rechnen, nur so kann man intrinsisch motiviert sein», versucht Mittring seine Begeisterung für Zahlen zu erklären.

CARINA BLASER
redaktion@zugerzeitung.ch

«Ich bin nur knapp durchs Gymi gekommen.»

DR. DR. GERT MITTRING,
MATHEGENIE

Finger ausgestreckt an der linken Hand, drei Finger an der rechten Hand. So wird 12 multipliziert mit 13, dies als einfaches Einstiegsbeispiel. «Nun wisst ihr, das tolle ist, die Finger können sogar miteinander reden», meint Mittring. «Ich fand mega spannend zu sehen, wie rechenfaul wir eigentlich sind und immer den einfachsten Weg suchen. Das System mit dem Fingerzählen kannte ich zwar schon vorher», meint der zwölfjährige Tim. An diesem Freitagmorgen erhalten die Kinder der Schule Talenta also die

«Und was denkt ihr, was ist vom Gefühl her besser, 38 oder 32?», fragt Dr. Dr. Gert Mittring, Weltmeister im Kopfrechnen, in die Runde. Dabei bewegt er sich dynamisch von der einen Seite des Raumes zur anderen. Kein einziges Mal steht er still. Gebannte Kinderaugen schauen ihn an diesem Freitagmorgen an. Zögerlich wird eine Hand erhoben. «Die 38», so die intuitive Antwort. Mittring bestätigt. Und erklärt den Kindern mit Begeisterung, wie man ganz einfach die Wurzel aus der Zahl 1444 ziehen kann.

Alles passiert im Kopf

Angemerkt werden muss: das ganze passiert im Kopf. Und das System, welches erstaunlich schnell verstanden wurde, erklärt er nicht Mathematik-Cracks, der Workshop «Rechnen» richtet sich an Kinder. Die Schüler der 1. bis 6. Klasse an der Schule Talenta sind mit höchster Konzentration bei der Sache. Kaum hat man in einem weiteren Schritt verstanden, wie Mittring mit den Fingern als Hilfestellung Multiplikatio-

Signer-Treppe noch nicht im See

ZUG wh. Gestern Morgen sollte die Skulptur «Seesicht» des Künstlers Roman Signer in den Zugersee versenkt werden. Diese Unterwasserinstallation will anlässlich des 25-Jahrjubiläums des Zuger Kunsthauses bekanntlich Perspektiven und Einblicke der besonderen Art liefern.

Die Installation der Stahltreppe gleicht indes einer Zangengeburt. Denn immer noch sind nicht alle Fundamentarbeiten abgeschlossen, um die 17 Tonnen schwere Stahltreppe endgültig am Zuger Vorstadtufer befestigen zu können. Letzte Stabilisierungsmassnahmen am Vorstadtquai waren gestern zu erledigen – nachdem Tage zuvor das Fundament im See, dort wo die Aussichtsplattform der Stahltreppe unter Wasser aufliegen wird, bereits gepfählt und installiert worden war.

Nun soll die «Wässerung» des Kunstwerks voraussichtlich am Dienstag, 26. Mai, um 13 Uhr über die Bühne gehen. «Es könnte aber auch Mittwoch werden», teilte der Bauführer der Tiefbaufirma JMS Risi gestern mit. Ein Pneukran wird die Stahltreppe bei der Metallbaufirma Gysi in Baar abholen und ans Zuger Vorstadtufer bringen. Dort wird sie schliesslich zu Wasser gelassen. Wie Gysi-Projektleiter Thomas Schnydrig sagt, wird die Stahltreppe während der Montage geflutet.

ANZEIGE



Ja zur Verlegung des motorisierten Durchgangsverkehrs in den Berg. Ja zur umfassenden Aufwertung von Zug für uns alle.

Daniel Stadlin, Zug Kantonsrat

www.JA-Zuger-Tunnel.ch

HINWEIS

Heute Samstag, 22. Mai, ab 9 Uhr wird Dr. Dr. Gert Mittring in einem Referat seine Faszination des Rechnens erklären; im Anschluss sind die Türen der Talenta an der Bundesstrasse 15, Zug, für jedermann geöffnet.